



Parodontologie im Zentrum Interdisziplinärer Zahnheilkunde

Melanie Franke
Zahnärztin
Zahnärztliche Praxis für
Parodontologie
Krefelder Str. 73
52070 Aachen

Am 19. und 20. November 2010 lud die Neue Arbeitsgruppe Parodontologie (NAGP) e.V. zu ihrer 18. Jahrestagung nach Aachen ins Pullman Hotel Quellenhof, zusammen mit der Aachener Fortbildung für Zahnärzte e.V. (AF). Zu der Tagung erschien eine beachtliche Zahl von Zahnärzten aus ganz Deutschland.

Ein herzlicher Dank gebührt an dieser Stelle den beiden Vorsitzenden der Gesellschaften, Dr. Christina Tietmann (AF) und Prof. Dr. Dr. Anton Sculean M.S. (NAGP) sowie dem Tagungspräsidenten, Dr. Frank Bröseler. Zudem danken wir dem Organisationsteam um Dr. Eva Streletz, das für einen reibungslosen Ablauf der Tagung sorgte.

Am Vorkongresstag fanden OP-Kurse und Workshops statt, die schon frühzeitig ausgebucht waren. Der Kurs „Regenerative Techniken“ mit Übungen am Schweinekiefer fand unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Anton Sculean von der Universität Bern und Dr. Christina Tietmann aus Aachen statt (Abb. 1). Parallel liefen zwei Workshops „Von Fall zu Fall“ zur Planung der systematischen Parodontitistherapie unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Eickholz und Dr. Beate Schacher von der Universität in Frankfurt am Main. Zudem wurden ein Workshop „Management von Paro-Endo-Läsionen“ von Dr. Gabriel Tulus aus Viersen und ein Kurs zur Zahnmedizinischen Assistenz für ZMFs und DHs unter der Leitung von ZMF Nadja Sadr und Dr. Frank Bröseler angeboten.

Der Hauptkongress begann im großen Saal des Pullman Hotels Quellenhof mit der Tagungseröffnung durch Prof. Dr. Dr. Anton Sculean M.S.



Abb. 1 Prof. Dr. Dr. Anton Sculean von der Universität Bern.

Prof. Dr. Peter Eickholz, eröffnete den Fortbildungstag mit seinem Vortrag „Parodontale Infektion und deren Kontrolle – Was kann jeder Zahnarzt leisten“. Essenziell für die Früherkennung parodontaler Erkrankungen ist der regelmäßig durchzuführende PSI, der von jedem Zahnarzt beherrscht werden muss. Die erfolgreiche Therapie von Parodontitis basiert zudem auf umfangreicher Dokumentation, in Form eines Parodontalstatus, sowie antiinfektiöser Therapie mit anschließender geschlossener Kürettage (SRP) oder regenerativer Parodontalchirurgie (RPC) mit lebenslanger Erhaltungstherapie (UPT). Die Thematik übergreifender parodontologischer und endodontischer Infektion wurde in dem Vortrag „Paro-Endo-Infektionen, Endodontische Zahnerhaltung – ist die Apektomie eine obsoleete Methode?“ besonders anschaulich von Dr. Gabriel Tulus beleuchtet (Abb. 2). Die Erstellung einer korrekten, ätiologischen Diagnose ist bei den endodontisch-parodontalen Läsionen



Abb. 2 Dr. Gabriel Tulus, Spezialist für Endodontie aus Viersen.



Abb. 3 Ass.-Prof. Dr. Werner Schupp, Fachzahnarzt für Kieferorthopädie aus Köln.



Abb. 4 (v. li.) Preisträgerin Dr. Amelie Bäumer von der Universität Heidelberg mit Dr. Christina Tietmann, Vorsitzende der AF.

Voraussetzung für die weitere Behandlung und Prognose.

Nach einer kurzen Frühstückspause referierte die Vorsitzende der AF, Dr. Christina Tietmann, über „Synergieeffekte durch interdisziplinäre Ansätze im Rahmen regenerativer Maßnahmen – Von der Zahnmobilität zur Zahnstabilität“. Dr. Tietmann stellte dem Auditorium mit eindrucksvollen Bildern dar, wie eine kieferorthopädische Therapie nach regenerativer Parodontalchirurgie das Attachmentlevel zusätzlich positiv beeinflussen kann. Passend zum Vortrag der Gastgeberin referierte Ass.-Prof. Dr. Werner Schupp (Köln) zum Thema „Kieferorthopädische Therapie zur Unterstützung parodontaler Stabilität im Rahmen der UPT“ (Abb. 3). Essenziell, sowohl aus kieferorthopädischer als auch aus parodontologischer Sicht, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit der beiden Fachrichtungen. Innovative Techniken der minimalinvasiven kieferorthopädischen Therapie (intermittierende Kräfte von 0,2 bis 0,3 N) unterstützen den Behandlungserfolg und minimieren das Risiko von Resorptionsvorgängen im Alveolarknochen.

Nach einem delikaten Mittagessen eröffnete Prof. Dr. Holger Jentsch (Leipzig) das Nachmittagsprogramm mit dem Vortrag „Parodont gesund, alles gesund? Die Stellung der Parodontologie im interdisziplinären Umfeld“. Parodontitis kann heute nachweislich assoziiert werden mit allgemeinen Erkrankungen wie Diabetes mellitus, Adipositas, chronische Polyarthrit, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenerkrankungen sowie dem Risiko einer Frühgeburt beziehungsweise eines

niedrigen Geburtsgewichts. Prof. Dr. Stefan Wolfart (Aachen) veranschaulichte dem interessierten Publikum die unterschiedlichen Möglichkeiten der restaurativen Versorgung parodontal vorgeschädigter Zähne in seinem Vortrag „Restaurative und Zahnersatzmaßnahmen nach Parodontitis – Was ist biologisch, was verspricht Langzeiterfolg?“. Er wies dabei auf die große Bedeutung einer umfangreichen Anamnese im Vorfeld und einer gewissenhaften, regelmäßigen Nachsorge im Rahmen der UPT hin. Den gelungenen Hauptkongresstag beendete Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen (Bonn) mit dem hochaktuellen Thema „Implantate im parodontal vorgeschädigten Gebiss – mit Vorsicht zu genießen?“. Eindrucksvoll stellte er die Möglichkeiten der Implantattherapie im parodontal vorgeschädigten Gebiss dar. Essenziell für den Implantaterfolg ist dabei eine im Vorfeld erfolgreich durchgeführte Parodontaltherapie mit engmaschigerem Recallintervall und der Ausschluss von Risikofaktoren, wie Rauchen und Noncompliance.

Die mit je 500 € dotierten Poster-Preise gingen in diesem Jahr an:

- Dr. Amelie Bäumer von der Universität Heidelberg für ihren Beitrag „Patientenbezogene Faktoren für Zahnverlust bei aggressiver Parodontitis nach aktiver Parodontitistherapie“ (Abb. 4),
- Lasse Röllke von der Universität Frankfurt am Main für die Arbeit „Eine randomisierte, placebo-kontrollierte Arzneimittelstudie zum Vergleich regenerativer Therapie infraalveolärer Knochendefekte mit und ohne systemische Antibiotikagabe“ und



■ Dr. Susanne Scharf von der Universität Frankfurt am Main für den Beitrag „Entzündungsparameter im Serum sind mit aggressiver Parodontitis assoziiert“.

■ Dr. Benedikt Staab für die Arbeit „Probiotisches Milchgetränk und experimentelle plaqueinduzierte Gingivitis – eine Pilotstudie“.

Der Dissertationspreis der NAgP ging zu gleichen Teilen an zwei Kollegen aus Leipzig:

■ Dr. Axel Jenzsch für „Einfluss einer Ernährungsumstellung auf klinische, mikrobiologische und immuno-logische Variablen der chronischen Parodontitis bei Patienten mit metabolischem Syndrom“ und

Ein gelungener Kongress wurde nach der Mitgliederversammlung der NAgP im historischen Couven-Museum bei hervorragender Stimmung beendet. Die Gesellschaften finden Sie im Internet unter www.aachener-fortbildung.de und www.nagp.de, ausführlichere Abhandlungen zu einem Teil der Tagungsthemen in dieser Ausgabe.